

tagen zur Verpuppung bereit und ging in die Erde. Die Verpuppung erfolgt in einem ovalen, etwas lockeren Erdgespinnst. Einzelne Raupen fraßen aber um diese Zeit noch weiter und erst im Spätherbst verschwanden auch die letzten.

Unerwartet erschien am 17. Oktober das erste Männchen. Von nun an krochen bis zum 5. November 24 Stücke der *H. gluteosa* aus; Männchen und Weibchen waren in fast gleicher Anzahl vertreten. Einige der zuletzt geschlüpften Falter waren verkrüppelt.

Im Dezember setzte ich den Kasten mit den Raupen dem Frost aus und brachte ihn Ende Februar wieder ins Zimmer zurück. In den ersten Apriltagen bemerkte ich eine Raupe auf der Drahtgaze sitzend, in den nächsten Tagen erschien noch eine weitere. Sie waren sehr träg, saßen ruhig und nahmen kein Futter mehr an. In kurzer Zeit verschwanden auch diese Nachzügler in der Erde. Es erwies sich also, daß ein Teil der Raupen doch normal überwinterte. Leider ging der Rest der Raupen und Puppen zu Grunde, wahrscheinlich infolge des Schüttelns des Raupenkastens während meiner Uebersiedlung, sodaß am 15. Mai 1937 nur mehr ein Weibchen auskroch. Das Resultat dieser Zucht liefert einen weiteren Beweis, daß durch Zimmerzucht eine teilweise Spätgeneration erzielt werden kann. Ob eine solche bei *H. gluteosa* auch in der freien Natur auftritt, müssen erst künftige Forschungen zeigen.

Eine Mikrolepidopteren-Ausbeute aus dem Hindukusch-Gebiet.

Von Fred Graf Hartig, Wien.

(Mit 3 Textfiguren und einer Tafel.)¹⁾

Herr Kotzsch überließ mir seine 1936 im Hindukusch aufgesammelten Mikrolepidopteren. Die Ausbeute war leider nicht sehr reichhaltig infolge der scheinbar dort herrschenden großen Armut an Arten und Individuen, wie mir Herr Kotzsch selber brieflich versicherte. Immerhin enthält die Ausbeute zwei neue Genera und 5 neue Arten. Einige Tiere konnten infolge ihres zu schlechten Zustandes nicht identifiziert werden.

Besammelt wurden die Höhegebiete des Hindukuschgebirges und seiner vorgelagerten Züge. Die Etiketten, die sehr genau redigiert wurden, lauten:

Afghanistan, Paghman-Mont., Alpenwiesenzone 2500 bis 2800 m, Mai.

Badachschan, Sebak-Tal, Alpenwiesenzone 2800 bis 3000 m, Mitte Mai.

Hindukusch, Chodja-Mahomed, Geröllzone 3800 bis 4000 m, 25. Juli bis 10. August.

¹⁾ Die Tafel folgt aus technischen Gründen in einer späteren Nummer.

Nord-Ost-Hindukusch, Nuksan-Pass, Nordseite, Alpenwiesenzone 3500—4000 m, Mitte Juli.

West-Hindukusch, Andarab, Banu-Ebene, 2000—2500 m, August.

Alle Etiketten führen die Bezeichnung: leg. H. & E. K o t z s c h.

Die Aufnahmen wurden mit Leica-Mikroapparatur und die Geäderzeichnung durch das „Kamera-Werkstätten-Episkop“ im eigenen Laboratorium hergestellt.

Crambus perlellus-aurellus Zerny. 1 ♀ Paghman-Mont.

Crambus syriellus Zerny. 1 ♂ Paghman-Mont,

Eromene ocella Hw. 1 ♀ Paghman-Mont.

Anerastia kafrella n. sp. T. IV., Fg. 13, ♀.

Exp. 19 mm. Grundfarbe der Palpen, Stirne und Thorax grauweißlich bis rötlichgelb, Palpen vorgestreckt, das dritte Glied abgebogen und spitz. Antennen von der gleichen Farbe, auf der Oberseite rötlich schwach aber deutlich gefleckt, kaum sichtbar bewimpert. Abdomen rötlichbraun.

Vfgl. langgestreckt, rötlichbraun, ähnlich *brunneovittata* Rag. VRandstrieme schmutzig gelblichweiß, vor dem Apex spitz endigend, sonst gleichbreit, untere Einfassung der Strieme kaum dunkler. Fransen rötlichbraun.

Hfgl. entsprechend den Vfgl. länglich, schwärzlichgrau, Fransen nach einer deutlichen Wurzellinie durchwegs kurz rötlichbraun, die größere, äußere Hälfte derselben dagegen weiß.

USeite der Vfgl. am VRand (entsprechend der Strieme) bis vor dem Apex hellbräunlichgelb, Fglmitte von der Wurzel zum Apex und besonders an diesem schwärzlichgrau verdunkelt, zum IRand heller werdend, dieser wie der VRand.

Hfgl. USeite wie deren OSeite. Beine im Grundton der allgemeinen Färbung, Hintertarsen dunkler.

Leider in recht geflogenenem Zustand. 1 ♀ Badachschan.

Asarta kotszchi n. sp. T. IV., Fg. 11, ♀. — Exp. 16 mm. Nahe bei *ciliciella* Stgr. (Hor. S.E.R. 1879, XV, 201; Roman. VIII: Ragonot Mon. V, II, 3 u. T. XXV. 5) von der sie sich sofort dadurch unterscheidet, daß die Binden am IRand der Vfgl. viel weiter auseinanderstehen, während sie bei *ciliciella* Stgr. fast zusammenkommen. Auch sind sie bei der vorliegenden Art viel schmaler, die Äußere weiß statt grau, die Innere gelblich. Die USeite der Vfgl. ist statt weiß hier grau, am Außenfeld mit einer breiten Binde versehen. 1 ♀ Chodja-Mahomed.

Salebria semirubella-sanguinella Hb. 3 ♀ Nuksan-Paß.

Paradaria n. gen. Antennen vom Basalglied etwas ausgebogen, fadenförmig, beim ♂ im langen ersten Glied mit kleinen Zähnen besetzt, beim ♀ unbezeichnet, unten bis zur Spitze in beiden Geschlechtern kurz und eng gewimpert. Labialpalpen mittelmäßig groß, gedrunken, schwach aufsteigend, das kurze dritte Glied waagrecht, stark und grob besetzt, Maxill-

larpalpen klein, lappenförmig, beschuppt, kaum erkenntlich. Abdomen beim ♂ lang, schlank, die Hfgl. überragend, weniger beim ♀. Sauger gut entwickelt.

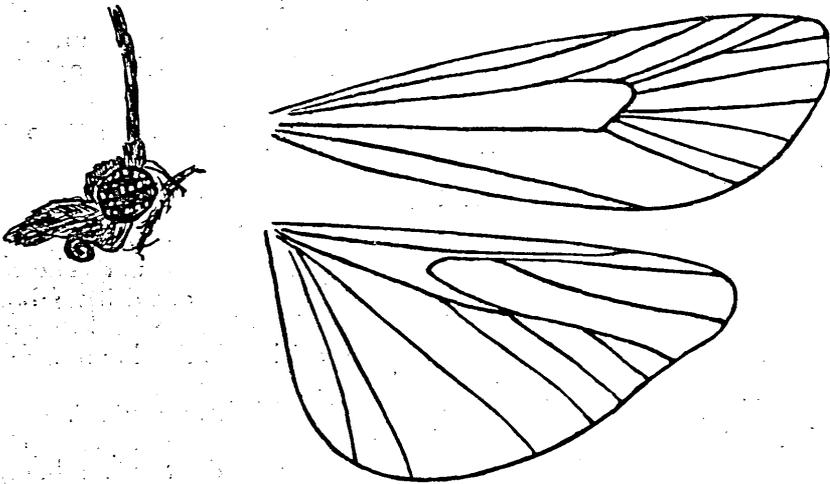


Fig. 1. *Paradaria* gen. n.

Vfgl. lang ausgezogen, VRand leicht gekrümmt, Außenrand zum Innenwinkel eingezogen, 11 Adern, r_{3+4} gestielt, m_2 nahe bei m_3 entspringend, dann aber divergierend, m_1 von letzterer deutlich und ebensoweit entfernt wie von c_2 . Hfgl. breit, dreieckig mit mittelgroßer Zelle, r_{1+2} lang gestielt, c_2 vor der Einmündung der Mediana, c_1 und m_2 scheinbar kurz gestielt, in Wirklichkeit verläuft der M-Ast hart neben dem Cu-Ast. Vor *Daria* Rag. zu stellen.

— *myeloisiformis* sp. n. T. IV., Fig. 1 u. 2 ♂, 3 ♀. Exp. ♂ 28 mm, ♀ 25 mm. Kopf, Thorax und Abdomen aschgrau, Antennen schwach dunkel geringelt, Wimpernreihe weißlich, Palpen grob dunkel und hell beschuppt, besonders an der Außenseite.

Vfgl. aschgrau, stark dunkel übergossen, hell bleiben eine kaum angedeutete, spitzwinkelige, fein gezogene, meist unterbrochene Basallinie, sowie eine breitere Außenbinde, die manchmal vom Saumfeld heller anfärbt, und dieses so aufhellt. Außenrandfransen grau, mit einer inneren und zwei äußeren dunklen parallelen Trennungslinien, zwischen den beiden letzteren eine solche weißliche.

Hfgl. hellgrau, gegen den Außenwinkel dunkler, Saumlinie schärfer dunkel. Fransen weißlich, mit drei dunklen Trennungslinien, von denen die mittlere kaum erkenntlich ist. 2 ♂ ♀ Paghman-Mont.

Rhodophaea albifasciella sp. n. T. IV., Fig. 12 ♀. Exp. 20 mm. Vfgl. lang ausgezogen, Apex mittelmäßig spitz, Außen-

rand wenig eingezogen. Grau, stark schwarzbestäubt, besonders im Wurzelfeld. Eine Innenlinie breit weiß, schief auswärts etwas nach Innen gekrümmt zum HRand, Innenseitig am HRand und außenseitig am VRand mit je einem schwarzen Fleck. Discalpunkte undeutlich in einem aufgehellten Fleck getrennt. Außenbinde mit einem deutlichen, spitzen, abwärtsgerichteten Zahn in der Mitte, dann konvex gebogen schief einwärts zum HRand laufend. Innenseitig deutlich fein, außenseitig kaum erkennbar schwarz eingefasst. Saumlinie deutlich schwarz, Fransen weißlich, nach außen hin grau, mit einzelnen schwarzen Punkten in ungefährer Fransenmitte.

Hfgl. gegen den Apex dunkel-, sonst hellgrau, Fransen hellgrau mit breiter grauer Trennungslinie und dunkler Saumlinie vor.

Palpen weißlich, im Mittelglied dunkelgrau beschuppt und waagrecht zum spitzen Endglied abgesetzt, dieses dunkel. Antennenwurzelglied hell, dunkel geringelt, Antennen dunkelgrau. Schenkel und Schienen, besonders der VBeine, dunkel bereift, Tarsen weißgrau und schwarz abwechselnd geringt. Die glatte Stirne sowie Tegulae und Thorax weiß und schwarz beschuppt. HLeib bräunlichgrau, Segmentende hell.

Gleicht im Habitus einer *Salebria* aus der *lepidella*-Gruppe; da jedoch im Hfgl. die Mediana in C_1 mündet, zweifellos zu *Rhodophaea* zu stellen. Steht der *Rh. niveicinctella* Rag. nahe, deren Außenbinde jedoch gerade verläuft.

1 ♀ Paghman-Mont.

***Myeloisiphana* gen. n.**

Antennen fadenförmig. USeite unmerklich gewimpert. Sauer normal. Stirne glatt, Labialpalpen aufsteigend, grob beschuppt, knapp über den Scheitel reichend, das Endglied ein Viertel der Länge des ersten spitz. Maxillarpalpen kurz, stark

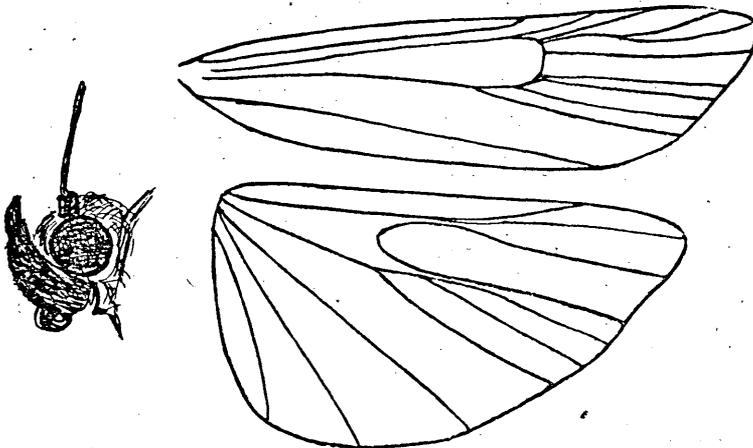


Fig. 2. *Myeloisiphana* gen. n.

beschuppt (weder faden- noch pinselförmig), Abdomen glatt, in beiden Geschlechtern über den HRand der Hfgl. reichend.

Vfgl. lang gestreckt, demgemäß schmal, m_2+m_3 nahe beieinander, aber nicht gestielt wie bei *Myelois*, Fglfläche glatt; Hfgl. dreieckig mit kürzerer Zelle als bei *Myelois*, m_2+m_3 scheinbar gestielt, c_1 gegenüber der Medianeinmündung, r_1 und r_2 gestielt. Steht am besten vor *Myelois* Hb.

— *afghana* sp. n. T. IV., Fig. 4, 5, 6, 7 und 9 ♂, 10 ♀. Exp. ♂♂ 24—26, ausnahmsweise auch 19 und 21 mm, ♀ 17 mm. Vfgl. gelblich braun, stark grau übergossen, alle Zeichnungen verschwommen. Eine oft ganz undeutliche, verschwommene innere Querbinde trennt ein graues Wurzelfeld ab, nach dem Mittelfeld eine deutliche Außenbinde, die zweimal wurzelwärts spitz gebrochen ist, und so einen dreifachen konvexen Bogen bilden. Bei einigen bunteren Tieren ist diese wurzelwärts dunkel eingefasst. Beide Linien mehr oder weniger gelbbraun. Im Mittelfeld zwei dunkle Gegenflecke, oft kaum erkennbar. Im Saumfeld, unter dem Apex manchmal ein heller Wisch. Am VRand vor der Einmündung der Außenbinde ein dunkler Fleck, solche auch undeutlich in der inneren VRandhälfte. Fransen (durch verschwommene Trennungslinien) grau mit weißlichen Spitzen und undeutlichen dunklen Saumpunkten.

Hfgl. dunkelgrau, von den Vfgln. abstechend, Fransen hell, mit einer dunklen Saumlinie und knapp dahinter einer etwas helleren Trennungslinie.

Stirn mit braungelben Schuppen, Antennen hell, dunkel geringelt, Palpen außen grau, innen heller beschuppt, Thorax und Hinterleib wie die Flügel, Afterbusch bleich hellgelblich, (bei manchen Tieren abgerieben oder fehlend).

♀ in der Zeichnung den ♂♂ gleich, etwas dunkler und bedeutend kleiner und spitzflügeliger. 6 ♂ Paghman-Mont.; 3 ♂ Sebak-Tal; 1 ♀ Chodja-Mahomed.

1 ♂ von Paghman-Mont, Fig. 8, von 31 mm Expansion, ist leider recht abgerieben und daher nicht sicher hierhergehörig feststellbar; außer der bedeutenden Größe scheinen mir aber alle andern Merkmale, soweit noch erkenntlich (Beschuppung und Zeichnung) für die vorliegende Art zu sprechen, deren Größenmaße ja schon bei der vorliegenden kleinen Serie stark variiert.

Schluß folgt.

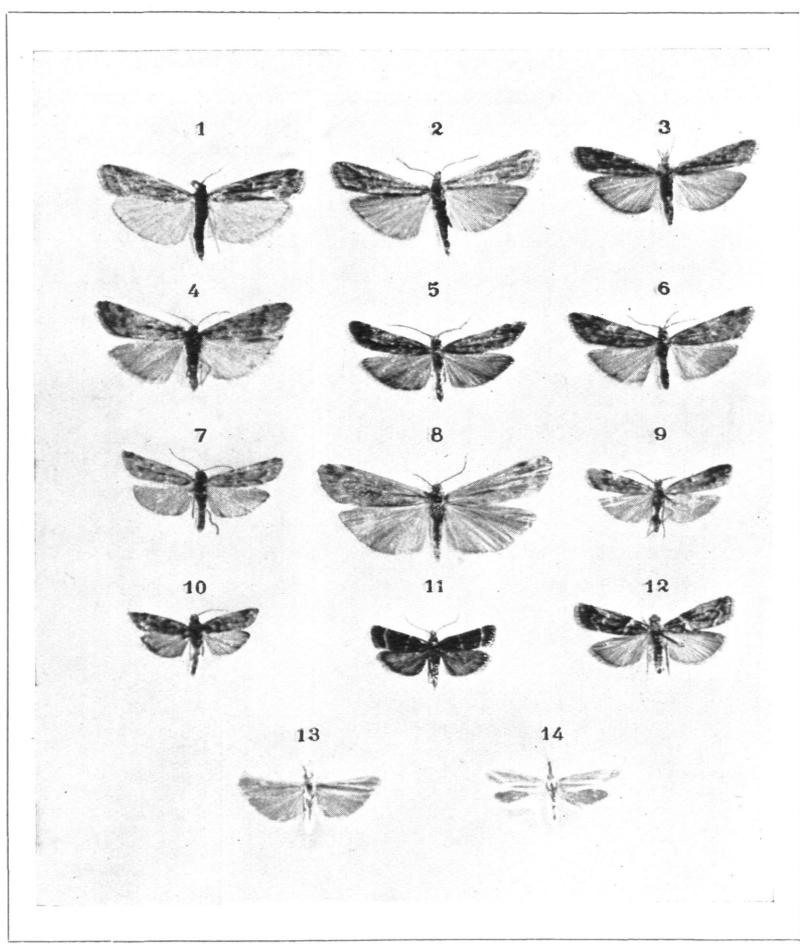
LITERATURREFERAT.

Seitzwerk, Supplement, Lfg. 65. Diese enthält vom Geometridenband die Textbogen 9 u. 11 sowie die Tafeln 7 u. 8. Der Bogen 9 schließt die *Sterrhinae* und beginnt die *Larentiinae*, die Gattung *Rhodometra* wird jetzt noch an den Schluß der ersteren Subfamilie gestellt. Bei den *Sterrha-* u. *Scopula*-Arten wäre es vielleicht praktisch gewesen ähnlich wie szt. bei den *Agrotis* eine alle Arten — bei manchen war ja eine Behandlung im Supplement nicht erforderlich — enthaltende Uebersicht zu geben, da jetzt ziemlich viele Umstellungen in der Reihenfolge vorgenommen worden sind, sodaß die richtige Einreihung mancher Arten nicht leicht zu treffen ist. Dieses Gesamtverzeichnis müßte bei allen Species wohl auch die Hinweise auf den Hauptband und Supplement anführen. Hoffentlich ist es noch möglich, diese Liste im Nachtrag unterzubringen. Der Bogen 11 enthält u. a. *Lithostege*, *Chesias* und *Anaitis*; die altbekannte *Carsia* (*Anaitis*) *paludata* heißt jetzt auf Grund etwas unsicherer Unterlagen *sororaria* Hb. Die Tafeln behandeln die gleichen Gruppen wie die vorgesprochenen Textbogen.

Reisser.

Zum Aufsatz

Hartig: „Eine Mikrolepidopteren-Ausbeute aus dem Hindukusch-Gebiet“



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Hartig Friedrich (Fred)

Artikel/Article: [Eine Mikrolepidopteren-Ausbeute aus dem Hindukusch-Gebiet. \(Tafel IV.\) 68-72](#)